

Einführung

Die kritische Theorie der Frankfurter Schule

Vertreter der kritischen Theorie, Gründer und Förderer des IfS (in Stichworten)

Max Horkheimer (1895 – 1973) Sohn eines jüdischen Textilfabrikanten aus Stuttgart
Zunächst im väterlichen Betrieb tätig, ab 1919 Studium in Philosophie, Soziologie in München, Freiburg und Frankfurt/M, 1922 Promotion in Frankfurt, nach Habil. Dozent, ab 1929 neuer Lehrstuhl für Sozialphilosophie.

1923 Mitbegründer des **IfS**, bekannt mit *Pollok, Adorno, Felix Weil*.

Ab 1933 mit dem Institut im Exil - zunächst in d. Schweiz, abschließend USA, dort u.a. Mitglied im „Jewish Committee“.

Ab 1949 Wiederaufbau des **IfS** in Frankfurt, Beibehaltung der US-Staatsbürgerschaft, 1950 Dekan der Philosophischen Fakultät, 1951 Rektor der Goethe-Universität in Frankfurt
Zwischen 1954 u. 1959 gelegentl. Lehrtätigkeit in Chicago, 1963 Emeritierung.

Autor zahlreicher Bücher, u.a. „Traditionelle und Kritische Theorie“, Dialektik der Aufklärung (mit Adorno), *Studies in Prejudice* (1949), *Dämmerung* (1934 unter Pseudonym Regius).
Herausgeber der „Zeitschrift für Sozialforschung“.

Theodor Wiesengrund Adorno (1903 – 1969) Evangelisch getaufter Sohn eines ehem. jüd. Weingroßhändlers, seine Mutter war Tochter eines korsischen Offiziers.

Studierte Soziologie und Philosophie, promovierte 1924, ab 1925 Musikwissenschaftsstudium in Wien, habilitierte 1931 mit einer Arbeit über Husserl.

Seit 1922 mit *Horkheimer* bekannt, ab 1930 Assistent im **IfS**.

1934 bis 1938 lebte in England und Deutschland, abschließend ging er in die USA. Enge Zusammenarbeit mit Horkheimer, u.a. über die sog. „Merkmale des Faschistischen Menschen“.

Ab 1949 Professor für Soziologie in Frankfurt, kehrt 1953 nach Deutschland zurück, übernimmt 1958 die Leitung des Instituts, 1963 Vorsitzender der Dt. Gesellschaft für Soziologie.

Erich Fromm (1900 – 1980) Geboren als Sohn orthodox-jüdischer Eltern, später – im Laufe der 20er J. eigener Loslösungsprozess von der Orthodoxie und der Religion.

1918 Abbruch eines Jurastudiums, geht nach Heidelberg, studiert dort Soziologie, Psychologie u. Philosophie, promovierte 1922 „Über das jüdische Gesetz“.

Heiratet 1926 die aus jüdischer Bankiersfamilie stammende Psychoanalytikerin *Frieda Reichmann*.

Psychoanalytiker in Berlin, Anhänger der Freudschen (Trieb-)Lehre; ideologische Nähe zum **IfS**, wo er durch die Vermittlung seines Freundes *L.Löwenthal* über das Frankfurter Psychoanalytische Institut tätig wird, welches im selben Haus untergebracht ist.

Seine Lehre wurde später auch als „radikale marxistische Sozialpsychologie“ (Wiggershaus 1987) bezeichnet.

Ab 1934 lebte er in New York und arbeitete mit Horkheimer am Institut, später Professor an der Universitäten in Mexico, Michigan und N.Y.

Wandlung von Freuds Lehre hin zur „Milieutheorie“, maßgebliche Verbindung von Freudianismus und Marxismus und Politisierung der Psychoanalyse.

Wichtige Publikationen: „Studien über Autorität und Familie“ (1931), „Die Furcht vor der Freiheit“, „Psychoanalyse und Ethik“, „Haben und Sein“, „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, Versch. Publikationen in der „Zeitschrift für Sozialforschung“.

Herbert Marcuse (1889 – 1979) Sohn eines jüdischen Textilfabrikanten aus Pommern, geboren in Berlin.

1918 Kriegsdienst im WK, dann Mitglied im marxist. Soldatenrat von Berlin-Reinickendorf.

1919 Austritt aus der SPD, Studium in Literaturgeschichte, Philosophie, VWL in Berlin, Promotion 1923 in Freiburg. Ab 1924 unterhielt er einen linken Salon in Berlin – Diskussionen über marxist. Theorie. Er arbeitet mit dem **IfS** zusammen, besonders nach dessen Auslagerung in die USA.

Von 1942 bis 1951 Tätigkeit im US-Geheimdienst „**Office of Strategic Service**“ (OSS). Hier erarbeitet er die „Feindanalyse“ der Deutschen und ist u.a. maßgeblicher Ideengeber für den Bombenterror über D. sowie für die Umerziehung „reeducation“ nach dem Kriege.

Ab 1952 Professuren in versch. US-Universitäten, 1964 und 1965 Gastprofessor in Frankfurt u. Honorarprofessor a.d. Freien Universität Berlin.

Verfechter der Befreiung aus institutionellen, staatlichen Zwängen und der freudianischen Trieblehre und des Marxismus.

Leo Löwenthal (1900 – 1993) Sohn eines jüdischen Arztes aus Frankfurt.

Seit seiner Schulzeit mit *Adorno* befreundet, Mitbegründer der **Sozialistischen Studentenvereinigung**, Studium in Gießen, Heidelberg Frankfurt (Geschichte, Literatur, Soziologie und Philosophie), promovierte 1923 in Frankfurt in Philosophie; ab 1926 im **IfS** tätig.

Mit *Horkheimer* i. d. 30er und 40er Jahren an der Columbia-Univ., anschließend für das Außenministerium der USA und bei versch. Staatlichen Stellen tätig.

Löwenthal bleibt in den USA, folgt dem Ruf der Universität Berkley, unterhält aber einen bleibenden Kontakt zu den Vertretern der „*Frankfurter Schule*“ in Deutschland. Lange tiefe Freundschaft zu Siegfried Krakauer.

Wichtige Werke: „Agitation und Ohnmacht“ , „Literatur und Massenkultur“ u.a.

Georg Lukács (1885 – 1971) Sohn eines jüdischen, in den Adelsstand erhobenen Bankdirektors.

1906 Promotion in Budapest in Staatswissenschaften und 1909 in Philosophie; lernte vor dem 1. WK bei Aufenthalten in Berlin, Heidelberg und Florenz u.a. *Ernst Bloch* und *Emil Lask* kennen.

1915 Rückkehr nach Ungarn, beteiligt beim Aufbau der Kommunistischen Partei (ZK-Mitglied, Revolutionskämpfer für die Räterepublik, pol. Ämter, Flucht nach Wien 1929)

Ab 1929 Aufenthalt an versch. Orten und wechselnde politische Tätigkeit, Konflikt mit dem Stalinismus treibt ihn in den 50er Jahren von seinem Lehrstuhl.

Zahlreiche Publikationen, z.B.: *Geschichte u. Klassenbewußtsein*, 1923; *Der junge Hegel - Über die Beziehungen von Dialektik u. Ökonomie*, 1948; *Die Zerstörung der Vernunft*, 1954; *Zur Ontologie des gesellschaftlichen Seins* u.a.

Friedrich Pollock (1884 – 1970) Sohn eines Kaufmanns jüdischer Herkunft aus Freiburg. Lernte schon 1911 *Horkheimer* kennen, beide sind dann in einer engen lebenslangen Freundschaft und Zusammenarbeit verbunden.

Ab 1918 Studium von Politologie und VWL, 1923 Promotion über die Geldtheorie von Marx. Maßgeblicher Initiator und Mitbegründer des **IfS**.

1928 Habil. über die ersten zehn Jahre der planwirtschaftlichen Versuche in der Sowjetunion.

1927 bis 1930 leitet er zeitweilig das **IfS** vertretungsweise für *Grünberg*.

Führt in den Jahren 1931 bis 1934 mit *Horkheimer* und *Löwenthal* die Übersiedlung des IfS über die Schweiz nach New York durch.

Weitere wichtige Vertreter der Kritischen Theorie und Förderer des **IfS** sind:

- Karl Korsch (1886 – 1961) Maßgeblich an den Vorbereitungen zur Gründung des **IfS** beteiligt

- Walter Benjamin (1892 – 1940)
- Felix Weil (1889 – 1975) befreundet mit K. Korsch, promovierte 1920 über „Sozialisierung“, er und sein reicher Vater (Hermann Weil, jüd. Getreidegroßhändler in Übersee) waren Geldgeber, Mitbegründer und Förderer des **IFS**. Außerdem war Hermann Weil Förderer der Universität, die in enger Verbindung zum Institut stand, wie auch zum Jüdischen Lehrhaus und zu pädagogischen Reformeinrichtungen. Außerdem wurden diese Einrichtungen, wie auch **Radio Frankfurt** und **Frankfurter Zeitung** durch den linksliberalen jüdischen Oberbürgermeister Ludwig Landmann unterstützt.
- Carl Grünberg (1861 - 1940) erster Leiter des Instituts, bis *Horkheimer* die Leitung 1930 übernahm. Grünberg brachte das nach ihm genannte „Grünberg-Archiv“ mit ein (Sammlung von Veröffentlichungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung seit 1909 als Jahrbuch herausgegeben - „*Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung*“, was unter Horkheimer später eingestellt wurde und ersetzt wurde durch die *Zeitschrift für Sozialforschung - ZfS*).
- Franz Borkenau (1900 – 1957) zwischen 1924 u. 1928 Reichsleiter der „Kommunistischen Studenten Deutschlands“ und ab 1929 Mitarbeiter des Instituts
- Franz Neumann (1900 – 1954), Jurist, in Gewerkschaftskreisen tätig, nach der Promotion an der London School of Economics siedelte er in die USA und war wie *Marcuse* am **OSS** tätig, um die USA so im Krieg gegen Deutschland militär-strategisch zu unterstützen.
- Otto Kirchheimer (1905 – 1965), promovierte 1928 bei Carl Schmitt über „Die Staatslehre des Sozialismus und Bolschewismus“, Veröffentlichungen in der SPD-Zeitung „Die Gesellschaft“, beschäftigte sich mit der Rechtsordnung im NS und war ebenfalls tätig für das **OSS**.

Literaturverzeichnis:

- Adorno, Theodor / Horkheimer, Max: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt, 17. Aufl., 2008
- Bolte, Gerhard: Von Marx bis Horkheimer: Aspekte kritische Theorie im 19. und 20. Jahrhundert. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1995
- Horkheimer, Max: Traditionelle und kritische Theorie. Fünf Aufsätze. Fischer Taschenbuchverlag, Ungek. Ausg., Frankfurt, 1992
- Deppe, Frank: Politisches Denken zwischen den Weltkriegen. VSA-Verlag, Hamburg, 2003, S. 323-365
- Lenk, Kurt: Von Marx zur Kritischen Theorie. Dreißig Interventionen. Unrast-Verlag, Münster, 2009
- Münkler, Herfried: Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule, in: Ballestrem, Karl Graf/ Ottmann Henning (Hrsg.): Politische Philosophie des 20. Jahrhunderts, Oldenbourg Verlag, München, 1990, S. 179-210

Internetquellen:

- <http://www.ifs.uni-frankfurt.de/index.html>
- <http://www.philolex.de/>